

## Das Vogelnestchen.

Der geheime Rat von Treuholt besaß ein schönes Landgut in einer sehr angenehmen Gegend. Von Zeit zu Zeit kam er aus der Residenz dahin, um auf einige Tage die Landluft zu genießen, und sich von seinen Geschäften zu erholen. Als es wieder Frühling ward, nahm er seine zwei kleinen Söhne, zwei liebliche, blühende Knaben das erstemal mit dahin. Beiden gefiel es auf dem Lande ganz unvergleichlich. Der große Garten am Hause, die grünen Saatsfelder und die blumigen Wiesen entzückten sie. Über alles ging ihnen aber das nahe Wäldchen von Eichen, Birken, Erlen und blühenden Gebüsch, durch das mehrere, reichlich mit Kies bestreute Wege führten. Die beiden Knaben lebten wie neu auf.

Eines Tages ging der Vater mit ihnen in das Wäldchen und zeigte ihnen ein Vogelnestchen. Das nette Nestchen, die fünf zarten jungen Vögelein, denen die alten, die gar nicht scheu waren, Futter zutrug, machten den Knaben unbeschreibliche Freude.

Der Vater setzte sich hierauf mit den zwei Knaben auf die steinerne Bank unter einer alten Eiche am Ende des Wäldchens, wo man eine sehr schöne Aussicht in das kleine, freundliche Thal hatte. „Ich will euch einmal von einem Vogelnestchen erzählen,“ sprach er, „und ich denke, ihr werdet die Erzählung sehr merkwürdig finden. Die Geschichte hat sich hier in dieser Gegend zugetragen.“

Beide Knaben waren sehr begierig, die Geschichte zu hören, und der Vater erzählte: „An einem schönen Frühlingmorgen,